

207

W I E N E R S T A D T R A T.

Sitzung vom 3. Juni

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VBe. Dr. Porzer, Hierhammer

Nach einem Berichte des StR. Dechant wird dem Verein Pestalozzi ein Teil der Czartoryski-Realität zur Abhaltung eines Sommerfestes ~~am~~ überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Schwer wird die der freiwilligen Feuerwehr Mauerbach im Jahre 1892 leiweise zur Verfügung gestellte Schiebeleiter dieser Feuerwehr nunmehr kostenlos überlassen.

StR. Oppenberger beantragt ~~es~~ für die Anschaffung einer Baggermaschine für das städtische Strandbad Gänshäufel und die städtischen Strombäder einen Betrag von 11.500 K zu bewilligen. (Ang.)

Das von StR. Büsch vorgelegte Projekt für die Neupflasterung des äußeren Gaudenzdorfer-Gürtels zwischen der Schönbrunner- und Arndtstraße und der verlängerten Arndtstraße im 12. Bezirk wird mit den Kosten von 58.500 K genehmigt.

Nach einem Berichte des VB. Dr. Porzer wurde der derzeitige Pfarrer von Kirchberg am Wagram Alois Moser zum Pfarrer für die städt. Patronatspfarre „Maria Geburt“ am Rennweg ernannt.

Das von StR. Schreiner vorgelegte Projekt für die Herstellung einer Asphaltmakadamdecke auf den Begrenzungsstraßen des Friedrichsplatzes (Stagl- und Leydoltgasse) mit den Kosten von 10.000 K genehmigt.

Für die Umpflasterung des äußeren Neubaugürtels zwischen der Stadtbahnhaltestelle Westbahnhof und der Felberstraße im 15. Bezirk ~~mit~~ werden 40.350 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird das Projekt für die Regulierung der Hochschulstraße im 19. Bezirk in der Strecke von der Peter Jordanstraße bis zur Hartackerstraße mit den Kosten von 19.900 K genehmigt.

Das von StR. Grünbeck vorgelegte Projekt für die Regulierung der Zwerggasse nächst der Waldschneffe in Dornbach ^{wird} mit den Kosten von 22.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Braun werden für Perialherstellungen im Schulgebäude 11. Bezirk Enkgasse 4 9000 K bewilligt.

Das von StR. Hermann vorgelegte Projekt für den Kanalneubau am inneren Währingergürtel in der Strecke von der Borschke- bis zur Severinggasse ~~mit~~ im 9. Bezirk wird mit den Kosten von 42.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Fraß werden für die Adaptierung im städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsam. 9991 K bewilligt.

Die Studienreise der Industriellen und kaufmännischen Körperschaften Ungarns. Unter der Führung des Vizepräsidenten Krause von niederösterreichischen Gewerbeverein waren heute vormittags ungefähr 70 ungarische Gäste zur Besichtigung des Gaswerkes Leopoldau erschienen. Die Herren wurden vom Direktor der städtischen Gaswerke Menzel begrüßt, der vor allem in kurzen Zügen ein Bild der wirtschaftlichen Entwicklung des städtischen Gaswerks-Unternehmens und sodann eine Beschreibung des neuen Gaswerkes Leopoldau gab. An seine Ausführungen schloß sich eine Erwidernng des kgl. ungarischen Rates Direktors Gaul, der hervorhob, daß die jahrzehntelange Spannung zwischen den beiden Reichshälften nunmehr erfreulicherweise einer Annäherung auf wirtschaftlichem Gebiete Platz mache, die insbesondere durch das außerordentliche und beispielgebende Vorgehen der Stadt Wien in der Verstädtlichung großer gemeinnütziger Unternehmungen hervorgerufen wurde. Er bat den Direktor der Gaswerke Menzel, den Dank der mit ihm erschienenen ungarischen Kollegen dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner zu übermitteln und schloß mit einem Hoch auf die Verwaltung der Stadt Wien. Es wurde hierauf ein Rundgang unter der Führung des Direktors Menzel, Werkleiters Marischka, Ing. Dr. Kaudela und Ing. Seddinger angetreten, bei welchem die ungarischen ~~StR~~ Gäste für alle Einrichtungen und Neuerungen ihr reges Interesse zeigten.

Trauung. Gestern fand in der Votivkirche die Trauung der Tochter des Stadtrates Baurates Hans Schneider Hermine Schneider mit dem Doktor beider Rechte Franz Wildner statt. Die Trauung nahm Probstpfarrer Canonikus Mord unter Assistenz vor, als Trauzeugen fungierten Milit. Medikamenten-Direktor Josef Volanek und Milit. Oberrechnungsrat Anton Binder. Ein zahlreiches distinguiertes Publikum füllte die Kirche, worunter zahlreiche Gemeindefunktionäre sowie u.a. der Präsident des Kirchenbauvereines in Simmering Pfarrer Seitz zu bemerken waren. Der Brigittenauer Männerchor trug sehr stimmungsvoll eine Hymne vor.

30 jähriges Jubiläum. Anlässlich des 30 jährigen Jubiläums des Bezirksvorsethers kaiserlichen Rates Weidinger als Mitglied der Bezirksvertretung Neubau hat Bürgermeister Dr. Weiskirchner an ihn ein in herzlichsten Worten gehaltenes Glückwünschreiben gerichtet.

Im städtischen Strombad Sophienbrücke wird der Betrieb am kommenden Samstag, den 7. Juni aufgenommen werden.

Städtische Bäder. Das im Knebelauerhafen (Kahlenbergdorf) stehende städtische Strombad ist am 2. d.M. eröffnet worden.

202

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michou.
23. Jahrg. Wien, Dienstag, 3. / 5. 1913. Abends.

Empfang im Rathaus. Die Teilnehmer an der Wiener Studienreise der industriellen und kaufmännischen Körperschaften Ungarns wurden heute ~~am~~ abends im Rathaus empfangen. Damit wollte auch die Stadtvertretung dokumentieren, welch hohen Wert sie der wirtschaftlichen Annäherung der maßgebenden industriellen Kreise beider Reichshälften beimisst. Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner hatte in Begleitung des VB. Hierhammer der Mehrzahl der Stadt- und Gemeinderäte und der höheren Magistratsbeamten schon vor 8 Uhr sich in den Stadtratssitzungssaal begeben und begrüßte an dessen Eingang die Erschienenen. Als einer der ersten Gäste war Oberbürgermeister Dr. Heltay erschienen, welchen die Herren der Wiener Gemeindevertretung vorgestellt wurden. Ferner hatten sich eingefunden: Ihre Exzellenzen Minister des Aeußern Graf Berchtold, Finanzminister Ritter von Zaleski, Handelsminister Dr. Schuster Edler von Bonnot, Ackerbaumminister Dr. Zenker, Statthalter Freiherr von Bienerth, Minister a.D. Dr. Ritter von Wittek, der Gouverneur der Boden-Credit-Anstalt Dr. Sieghart, der Gouverneur der Oesterreichisch-ungarischen Bank Dr. Popovic, der Präsident des obersten Rechnungshofes Freiherr v. Hausenschild, Präsident des Patentamtes Freiherr Beck von Managetta, Herrenhausmitglied Dr. Exner, und Ritter von Kuczyński, die Sektionschefs Exzellenz Dr. Graf Wickenburg, und Exzellenz Freiherr von Engel, Heuter, Dr. Müller, Dr. Franter, Riedl, der Generaldirektor für Post- und Telegraphenangelegenheiten Wagner Ritter von Jauregg, der Präsident der Post- und Telegraphen-Direktion Hebeisel, der Vizepräsident des Landesschulrates Khoß von Sternegg, der Staatssekretär im kgl. ungarischen Ministerium am Allerhöchsten Hoflager von Vertesy, mit Ministerialrat von Revy, der Präsident der Handels- und Gewerbekammer Ritter von Schüller mit dem Vizepräsident Katschelt, Polizeipräsident Brzesowsky, der Generaldirektor der Kreditanstalt Dr. Spitzmüller, die Hof- bzw. Ministerialräte Dr. Demello, von Franger, Ritter von Polzer, Grienseiß, Dr. von Winter-Walburg, Dr. Glück, Dr. Schiller, Freiherr von Sacken, Wagner von Krenethal, Graf Zedwitz, Dr. Rieger, Polizeipräsident Stellvertreter Freiherr von Gorup, Hofrat Jerzabek, Oberplizeirat Dr. Pamer, die Regierungsräte Doleisch, Gayer, Baron Eugen Kubinsky, Stuckart und Walldorf, die Landesauschüsse Bielohlawa und Rekierungsrat Sturm, die Abgeordneten Baumann, Breuer, Mengl, Dr. Licht, Philp, Prochaska, die Gemeinderäte Riechhorn, Amonsata, Angermayer, Benda, Braun, Brauneiß, Brenta, Breuer, Buech, Daberkow, Dechant, Böbek, Dolezal, Dr. von Dorn,

Dürbeck, Alois Eder, Effenberger, Elis, Ellend, von Findenigg, Ferdinand Fischer, Ignaz Fischer, Gebhart, GIBEL, Götze, Gohout, Gussenbauer, Dr. Haas, Handerek, Heffens^{ms}er, Dr. Hein, M Hermann, Hützel, Kern, Kerner, Dr. Klotsberg, Knoll, Komrowsky, Koppensteiner, Kurz, Laub, Laubek, Lux, May, Andreas Mayer, Meleher^{ms}, Müller, Hejzochleba, Neustadt, Obrist, Partik, Penz, Pichler, Porsch, Reiningger, Richter, Rupprecht, Rykl, Sadilek, Sohlma, Schimek, Schlechter, Leopold Schmidt, Schwarz, Dr. Schwarz-Hiller, Siegmeth, Stahlich, Stangelberger^{Stein}, Vaugoin, VBkl, Wagner, Wettengel, Wiesinger, Wippel, und Zimmermann, Landesamtsdirektor Dr. v. Managetta, der Chefredakteur der Wiener Zeitung Hofrat Dr. Löbl, der Herausgeber des Deutschen Architekten Anzeigers, die Sektionsräte Dr. v. Riedl, Dr. Grimm, Kowy, Freiherr v. Plenker, Dr. Freiherr v. ~~HEISEL~~ Berlepsch, die Handelskammerpräsidenten Zesewitz, kaiserlicher Rat Weissenstein, Bankier kaiserlicher Rat ~~WASSERBERG~~ Wanzura, von der Südbahn Zentralinspektor Dr. Domenego, Direktor kaiserlicher Rat Dr. Pall und kaiserlicher Rat Dr. Mündl, Minister von Eisenhof, Hofrechnungsrat Fellner, Konsul Hartwich, Landesrat Dr. Hneber, Baurat Stummer von Traunfels, Regierungsrat Hamman, vom Bureau der Handels- und Gewerbekammer Regierungsrat Dr. v. ~~Mayenthal~~ Mayenthal, Dr. Göttinger, und Professor Dr. Wrabets, Generalsekretär Gemenyi, Landesinspektor Heindl, kaiserlicher Rat Strobl, kaiserlicher Rat Zawadil, kaiserlicher Rat Grünbaum, kaiserlicher Rat Reichert, die Kommerzialräte Biber, Medinger, Waldstein, Gerstl-Würzl, Grenzrat Grünhut, zahlreiche Mitglieder des Gewerbevereines, darunter Bachmann, Armingier, Dürr, und Ekelhart, erster Sekretär Professor Dr. Kobatsch, vom Wiener Handels- und Gewerbeverein Präsident Wolf und Sekretär Schulz. Die ungarischen Gäste ^{waren} unter der Führung des Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer von Temesvar Hofrat von Fest fast vollzählig erschienen, auch der kgl. ungarische Landesverteidigungsminister Freiherr von Hazay zeichnete das Fest durch seine Anwesenheit aus. Nach den gegenseitigen Vorstellungen und Begrüßungen gab sich die Gesellschaft unter der Führung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner in den Festsaal, woselbst zwei lange Ehrentafeln für die Gäste bereitstanden, mit zusammen rund 550 Gedecken. Rathauskellerwirt Dombacher hatte ein vorzügliches Menu zusammengestellt und die Kapelle des rumänischen Hofkapellmeisters C.Wl. Drescher besorgte die Tafelmusik. Als der Sekt kredenzt wurde, erhob sich Bürgermeister Dr. Weiskirchner um den ersten Toast zu halten. Der Bürgermeister wurde hierbei spontan von den Festgästen mit herzlichen, ja geradezu frenetischen Bravo- und Eljen-Rufen begrüßt, viele der Gäste schwenkten ihre Taschentücher und unter dem anhaltenden Jubel vom Herzen (Lebhafte Eljenrufe) ~~stark~~ willkommen zu heißen. ~~Winer~~ unserer vornehmsten Dichter, der in ihrem Lande ~~stark~~ ^{seiner} Gastfreundschaft genossen hat,

Toast
um folgende ~~Worte~~ zu halten.
Dem niederösterreichischen Gewerbeverein fällt das dankbare Verdienst zu, den Beziehungen zwischen der Industrie, dem Handel und dem Gewerbe Ungarns und der Oesterreichischen Gewerbe- und Handelswelt durch seinen Besuch in Ihrer schönen Hauptstadt neue Impulse gegeben und die alte Freundschaft gefestigt zu haben. Dieses Verdienst wird nicht nur auf dem wichtigen Gebiete des wirtschaftlichen Lebens prägnanten Ausdruck finden, der Gewerbeverein hat mit seinem Vornamen (Lebhafte Beifall und Erworuf.) haben eine eminent patriotische Tat vollbracht. Die große Völkerfamilie des Habsburgerreiches, seit Jahrhunderten vereinigt, ist geradezu ausersich, ein Bollwerk zu bilden für die aufstrebende Kultur und das Wirtschaftsleben jener Völker, welche die Aufgabe übernommen haben, den Osten Europas mit dem Westen zu verbinden. Dieser Aufgabe sind wir wahrlich nach unseren besten Kräften nachgekommen und die gemeinsame Geschichte zeigt alle die Opfer auf, die wir in Erfüllung unseres gemeinsamen Zweckes zum Schutze und zur Verteidigung desselben gebracht haben. Wir alle haben den sehnlichsten Wunsch, daß es gelingen möge, die Errungenschaften und Segnungen des kulturellen und wirtschaftlichen Fortschrittes im reichsten Maße unseren Mitbürgern zu vermitteln und dadurch der gesamten Monarchie die Kraft zu geben, im Wettbewerbe der Reiche und mit Ehren Länder zu bestehen. Bei diesem Gedanken erfüllt uns alle der innige Wunsch, es möge dem Allmächtigen gefallen, unseren greisen Monarchen, der bald 60 Jahre die Geschichte unserer Länder leitet, zu schirmen und zu schützen zum Segen seines großen Reiches und aller seiner Völker. Bald werden, wie wir hoffen, unsere Soldaten, die an den Grenzen für das Vaterland treue Wacht gehalten haben, in ihre Heimat zurückkehren und wie die Liebe zum obersten Kriegsherrn sie alle, seien sie Ungarn oder Oesterreicher, gestählt hat, Schulter an Schulter auszuhalten in den Mähen der Grenzwacht, so bilden für alle Bürger dieses Reiches die Liebe zum Landesfürsten das kostbarste Juwel, das uns eigen ist. Ich bitte Sie, meine sehr geehrten Herren, dieser Liebe ~~Worte~~ und Treue zu unserem Kaiser und König, die uns alle besesselt, in diesem festlichen Momente Ausdruck zu geben und mit mir einzustimmen in den Ruf Seine Majestät, unser Allergnädigster Kaiser und Apostolischer König von Ungarn, Franz Josef I. habe hoch!
Die Musikkapelle intonierte die Volkshymne, die stehend angehört und mitgesungen wurde. Der Bürgermeister fuhr dann fort: Und nun sei es mir gestattet, unsere verehrten Gäste aus Ungarn im Hause der Wiener Bürgerschaft zu begrüßen und ^(Lebhafte Eljenrufe) ~~stark~~ willkommen zu heißen. ~~Winer~~ unserer vornehmsten Dichter, der in ihrem Lande ~~stark~~ ^{seiner} Gastfreundschaft genossen hat,

Nikolaus Lenau, hebt eines seiner Lieder mit den Worten an: „Ich zog durchs weite Ungarland, mein Herz fand seine Freude!“ Darum sage auch ich: Ungarland, wir grüßen heute beim Empfange Deiner Bürger Deine Schönheit und Herrlichkeit, die Fruchtbarkeit Deiner ~~Fluren~~, ~~Wälder~~, ~~Wälder~~ und Deine weinranken Hügel. ~~Die~~ Wellen des Stromes, der das urmeine ewige Symbol der Zusammengehörigkeit ist, möge ~~unsere~~ ^{meine} Größe in Ihr Land, an die Adresse aller, hinabtragen, welche an dem Gedanken der Zusammengehörigkeit festzuhalten gewillt sind. ^(Lebhafte Bravo- und Eljenrufe) In der Feststimmung, welche diesen Saal heute durchweht, wollen wir nicht von den Zeiten der Mißverständnisse und der Unstimmigkeit sprechen: wenn auch die beiderseitige Verständigung manchmal recht schwer wurde. Wenn aber in Freiburg ein verheerender Brand wüthet, dann kommt die Wiener Feuerwehr zu helfen und zu retten. Und wenn das gewaltige Wirtschaftsgebäude der Monarchie, an dem Millionen ehrlich und mühsam arbeitender Existenzen hängen, bedroht ist, dann ist es unsere Pflicht, über allen politischen Parteilungen hinweg zusammenzuhalten, in dem Bewußtsein, daß derjenige, der der Volkswirtschaft dient, im besten Sinne des Wortes seiner Nation dient. Freilich werden wir heute keine wirtschaftlichen Probleme lösen, aber wir haben in diesen Tagen ihre Lösung bestens vorbereitet, denn in dem Besuche der großen industriellen Korporationen Ungarns prägt sich der große Gedanke aus, daß nur in gemeinsamer Arbeit der wirtschaftlichen Not vorgebeugt werden kann. Die ernste, große Zeit, in der wir leben, erfordert auch ein großes Geschlecht und wir wollen nicht unwürdig befunden werden, Kinder unserer Zeit zu sein. ^(Lebhafte Beifall.) Die Worte, welche in diesen Tagen gewechselt wurden, sie waren durchglüht von aufrichtiger Begeisterung, von warmer Herzlichkeit, und ich bin auch der festen Überzeugung, daß diese Worte nicht verwehen, sondern programmatisch festgehalten werden, denn nur so wird es möglich sein, die großen Aufgaben zu erfüllen, die unser harren. Auch wir wollen unseren Platz an der Sonne, wir wollen nicht die letzten sein; neue Aufgaben werden dem alten Europa gestellt, immer schwierigere Fragen drängen zur Lösung. In gemeinsamer Arbeit wollen wir darangehen, die Schätze zu heben, die im Boden der alten Habsburger-Monarchie schlummern, die Intelligenzen und die Arbeitskräfte erschließen, die in den Bürgern dieses großen Reiches aufgespeichert sind; wir wollen gemeinsam arositen zur Blüte, zum Ruhme und zur Ehre der Monarchie, Gott wird unserem Vorhaben gnädig sein. Ich lade Sie ein, mit mir das Glas zu erheben: Unsere verehrten Gäste leben hoch!
Die Rede des Bürgermeisters, die wiederholt von stürmischem Beifalle unterbrochen wurde, fand auch in ihrem Schlusssatz begeisterte Aufnahme und Zustimmung bei allen Anwesenden.

203

Präsenzliste.

Der Chef der Internationalen Pressassoziation Wilhelm Singer, vom Bund Österreichischer Industrieller Präsident Vetter, Vizepräsident Dr. S.M. Singer, Kommerzialrat Koffmann, vom Oremium der Wiener Kaufmannschaft Vizepräsident Josef Vinzl, vom industriellen Klub die Vizepräsidenten v. SMX Seydl und v. Heintschel, ferner Dr. Faber, von Huze, Robert Hättler von Schöller und Generalsekretär Raunig, vom n.-ö. Gewerbeverein Präsident Breßler, die Vizepräsidenten Krause, Schiel, und Fritz, vom Kunstgewerbeverein Präsident Mayer, die Vizepräsidenten Ermer und ~~EMER~~ Ludwig, von der wirtschaftlichen Zentrale für Gewerbe, Handel und Industrie Fischer von Röslerstamm, vom Verein reisender Kaufleute Vorstandsmitglied Schneek und Alfred Lemberger.

Der Minister des Aeußern ist aus der Präsenzliste zu streichen. Er hatte sein Erscheinen auf eine spätere Stunde angesagt, war jedoch bis 11 Uhr nicht erschienen.

Empfang der Ungarn im Rathause

II. Bogen.

Finanzminister Ritter v. Zaleski (beifällig begrüßt)
Handelsminister Dr. Schuster hatte bereits Gelegenheit anlässlich der Begrüßung der geehrten Gäste aus Ungarn der grossen Freude Ausdruck zu geben, mit welcher die Regierung Ihre Zusammenkunft hier in Wien begleitet. Ich kann mich diesen Worten meines Kollegen nur vollinhaltlich anschliessen. Wir haben in diesen Tagen gesehen, dass die Bande, welche beide Staaten verknüpfen, sich enger aneinanderschlossen. Der Bürgermeister unser verehrter Hausherr hat vor wenigen Minuten den Ausdruck gebraucht, die Zeit der Missverständnisse sei vorüber. Gestatten Sie, dass ich namens der Regierung dieses Wort zu Protokoll nehme, und ihn artikuliere auf welche Weise können auftauchende Missverständnisse am leichtesten beseitigt werden? Dadurch dass man sich gegenseitig näherkommt, dass man sich Leid und Freude erzählt; man sieht dann am besten, dass die misslichen Verhältnisse, unter welchen wir manchmal leiden, in Ungarn ebensoschwer empfunden werden, insbesondere auf dem Gebiete, das Sie vertreten, auf dem Gebiete der Produktion: Industrie, Kaufmannschaft und Gewerbe stand sind die Geschicke beider Staaten innig verbunden.

Wir haben schwere Sorgen hinter uns, Zeiten, welche mit schweren Bangen jene Bedrückt haben, deren Arbeit der Tätigkeit auf produktivem Gebiete gewidmet ist. Hoffen wir, dass die Wolken, welche sich bereits zu verziehen beginnen, den Himmel nicht mehr verdunkeln werden, und dass die Zeiten, welche sich jetzt eröffnen, günstig sein werden, um auf allen Gebieten der arbeitenden Produktion für neues Schaffen günstige Gelegenheit zu bieten. (Lebhafter Beifall) Dass die beiden Regierungen mit lebhaftem Interesse diese Erfolge begleiten werden, welche Sie hoffentlich erzielen werden unterliegt keinem Zweifel. Der Finanzminister ist dabei am meisten interessiert. (Lebhafte Heiterkeit). Ich bitte überzeugt zu sein, dass ich nicht aus egoistischen Motiven hier spreche, sondern als ~~wahrer~~ ^{Ihr warmer} Freund und auf das Wohlergehen der Industrie des Kaufmann- und Gewerbestandes in beiden Staaten der Monarchie bringe ich mein Glas. Hoch! (Die ~~SMX~~ Gäste stimmten mit lebhaftem Beifall in dieses Hoch ein).

Nun hielt der Oberbürgermeister von Budapest Heltay folgende Rede.

Als wir, meine Freunde aus Budapest und ich, der lebenswürdigen Einladung Euerer Exzellenz mit Freude Folge leistend in diesen festlich geschmückten Räumen einzogen, konnte ich die Empfindung - es soll dies nicht als Unbescheidenheit gedeutet werden - nicht unterdrücken, daß dieser Schritt von weittragender Bedeutung sei. Bürgermeister und Rat der Stadt Wien empfangen

gen - es ist dies seit Jahrzehnten der erste Fall - feierlich eine ungarische Gesellschaft bestehend aus den Vertretern der ersten industriellen und kaufmännischen Körperschaften der Stadt Budapest und ganz Ungarn und - dies geschieht überhaupt zum ersten Male - an der Spitze dieser Gesellschaft den Oberbürgermeister von Budapest. Welche Wandlungen in der Volksseele müssen haben und drüben vorausgegangen sein, damit dieser Empfang ermöglicht werde! Wollen wir aufrichtig sein, und das ist immer mein Bestreben gewesen, dann müssen wir ohne weiteres zugestehen, daß die im Jahre 1867 erfolgte Umbildung der Monarchie vorerst der Haupt- und Residenzstadt Wien unermesslichen Schaden gebracht hat, was durch das gleichzeitige Emporkommen der Landeshauptstädte noch gefördert wurde. Diese Tatsache kann nicht geleugnet werden und es ist nicht zu verwundern, daß eben sie in der Volksseele einen Niederschlag verursacht hat, wofür nur durch die langen Jahre zum Verschwinden gebracht werden konnte. Der heutige Empfang beweist, daß er verschwunden ist. Die freie Entfaltung der Volkskraft, die eben damals durch die neue Verfassung ermöglicht wurde, der Fleiß und die ~~hingebende~~ emsige Arbeit der Wiener Bürger, der Industriellen und Kaufleute haben Wunder gewirkt - die angeblich entkapitalisierte, ehrwürdige Metropole des alten Reiches ist die angestaunte, unvergleichliche Hauptstadt Oesterreichs geworden. ~~Unvergleichlich~~ Unvergleichlich ist die junge Vindobona, deren Zauber mächtiger wirkt, als je zuvor. Weit über die Grenzen der Monarchie erstreckt sich ihre Anziehungskraft. Und eben diese beruht jetzt auf der innigen Hingebung, die sie jedem einflößt, der sich ihrem Bannkreise nähert. Sie ist Dank der Huld Seiner Majestät und des Kunstsinnes ihrer Bevölkerung eben in diesen Jahrzehnten die schönste Hauptstadt der Welt geworden. Sie ist mächtiger als je zuvor und diese Macht beruht auf eigener Kraft, auf der erfolgreichen Arbeit ihrer Bürger. Sie ist die große Vermittlerin zwischen dem Westen und Osten, zwischen Süd und Nord geblieben, ihr historischer Ruf ist nicht gemindert, sondern gewachsen. Ihre Bedeutung als große Kulturträgerin steigt von Jahr zu Jahr. Jahrhundertlang konnte sie ein Hort der westlichen Zivilisation sein und sie ist es auch geblieben. Als Bürgermeister und Oberbürgermeister der Stadt Budapest, verfolge ich mit höchstem Interesse - und gestatten Sie es mir zu bemerken - auch mit wahrer Anerkennung die unvergleichliche Kulturarbeit, welche die autonomen Körperschaften dieses Landes, in dreter ~~Reihe~~ Reihe der Gemeinderat der Stadt Wien, leistete und leisten. Land und Stadt können mit berechtigtem Stolze auf die gewaltigen Werke hinweisen, die sie auch in den letzten Jahrzehnten geschaffen; würdigere und großartigere hat keine Stadt der Welt aufzuweisen. In

diesen 30 Jahren würde aus der alten ungesunden, schlecht regulierten Stadt Wien eine Zierde nicht nur Oesterreichs, sondern auch Europas. Stolz kann die Stadtvertretung Wiens behaupten - und dies muß offen ausgesprochen werden - daß diese Neugestaltung der Metropole auch ihr Werk sei.

Heidlos, erfüllt von ~~ih~~ Bewunderung, nein, mit Liebe kommen wir nach Wien wie wir wissen, alle alten Gegensätze geschwunden sind. Als Kinder der jüngeren Schwesterstadt kommen wir zu den Söhnen unserer älteren Schwester, mit Liebe und Zuneigung im Herzen, dieselben Empfindungen erwartend. Die schweren Zeiten, ~~ih~~ hoffentlich sind sie hinter uns, haben erziehllich gewirkt und ist in allen Kreisen die Empfindung lebendig geworden: Vereinte Kraft ist mehr als doppelte Kraft. Möge diese Empfindung nie mehr schwinden und in der historisch gewordenen Staatenbildung fortwirken, als staatserhaltende Kraft für immerwährende Zeiten.

Mitbürger! Erhebt Euer Glas auf das Gedeihen der herrlichen Stadt Wien, sie soll blühen, sich fortentwickeln, als ein stolzes Gemeinwesen, als Zierde Oesterreichs und der Monarchie! Die Vertretung dieser Stadt, Bürgermeister und Rat: Hoch, hoch, hoch!

Die Rede des Oberbürgermeisters wurde an vielen Stellen mit Bravo- und Elan-Rufen begleitet und durchs türmischen Beifall ausgezeichnet, der sich besonders, als der Oberbürgermeister von der erfolgreichen Arbeit der Bürgerschaft Wiens und als er später davon sprach, dass die Ungarn mit Liebe nach Wien gekommen seien, zu grandiosen Jubel steigerte.

Der Präsident des n.-ö. Gewerbevereines Baurat Breßler sprach folgenden Toast: Daß die letzte festliche Zusammenkunft mit unseren ungarischen Freunden hier im Rathause stattfindet, ist keinem bloßen Zufalle zuzuschreiben. Es sollte diese Festlichkeit gleichsam die Krönung aller vorhergehenden sein, die Außerliche Zustimmung der Stadt Wien zu unseren beiderseitigen Bestrebungen. Hier in diesem Hause stören Sie den Pulsschlag unserer Stadt, hier in diesem Hause sind die Anschauungen von Wien zentralisiert und wenn Ihnen hier ein so warmer herzergreifender Empfang bereitet wird, so hören Sie damit das Echo des Jubels einer nach Millionen zählenden Einwohnerschaft. Deshalb sind wir der Stadtgemeinde Wien zu aufrichtigem Danke verpflichtet. Sie hat mit richtigem Blicke erkannt, daß das Zusammenwirken der wirtschaftlichen Kreise der beiden Staaten der Monarchie zum Heile der Gesamtmonarchie dient, daß wenn wir ein starkes Oesterreich wollen, wir auch eine ebenso starkes Ungarn wollen müssen. Wenn Seine Exzellenz der Herr Bürgermeister am Samstag dem n.-ö. Gewerbevereine anerkennende Worte für dessen Vorbereitungsarbeit gewidmet hat, so teilen

204

wir diesen Dank mit dem ungarischen Landes-Industrieverein, der dieselbe Arbeit in Ungarn leistete. Wenn wir daher von freudigem Hochgefühl besetzt sind, so haben wir ein Recht hiesu; wie sehen mit Stolz und Freude, die ersten Keime von Blüten an einem Baume, der in Österreich-ungarische Erde gepflanzt wurde. (Lebhafter Beifall und Eljenrufe.) Den Dank an die Gemeinde Wien möchte ich in der Weise zum Ausdruck bringen, daß ich Sie alle bitte mit mir das Glas zu erheben auf das verehrte Oberhaupt unserer Stadt, Seine Exzellenz Dr. Weiskirchner, er lebe hoch!

Stürmischer Beifall und begeisterte Hoch- und Eljenrufe. Hierauf ergriff Architekt/Ignaz Alpar mit stürmischem Beifall begrüßt, das Wort und führte aus: Dass die Männer der Arbeit, die Männer der Industrie und des Handels Herzensbedürfnisse haben, das beweist dieses Fest, welches Arbeitgeber und führende Persönlichkeiten von Zis und Trans hier im freundschaftlichen Bündnis zusammengebracht hat. Mein Beruf und der Umstand, dass ich im Auftrage des ungarischen Kunstgewerbevereines mir Ihre Geduld erbitte, lassen es nicht zu, dass ich über die jenigen Fragen, die so leicht nicht zu lösen sind, mich weiter ausbreite. Dieses Milieus, diese wunderbare Halle des vielleicht schönsten Rathauses Mitteleuropas, zwingt mich dazu, den Geist des Meisters Schmidt hier in diese Gesellschaft hereinzubringen. (Beifall) Den Geist desjenigen Meisters, der die Kunst mit der Arbeit mit der Industrie verbinden konnte, und so eine Kunstindustrie schuf. Sie, meine Herren, die im Dienste der Industrie und des Handels stehen, müssen und sollen doch immer als Endziel der höchsten Entwicklung Ihrer Industrie vor Augen haben und unbedingt jener Kunst huldigen, in welcher Ihrer Erzeugnisse am schönsten zum Ausdruck gebracht werden. Darum gestatten Sie mir, dass ich im Geiste des alten Schmidt von der Kunst rede, und dem Kunstgewerbe. Es tut mir leid, nicht annehmen zu können, dass Künstlerische Arbeit und Kunstgewerbe eine friedliche Beschäftigung nach jeder Richtung hin waren, sondern schon früher und heute noch mit kriegerischen Funktionen verbunden sind. Das erste Haus das gebaut wurde, ist wohl eine friedliche Betätigung gewesen, aber schon die nächste Arbeit war zwingend. Es mussten Waffen geschmiedet werden, das Haus zu verteidigen, das Heim zu schützen, Weib und Kinder zu wahren. Solange die Industrie nur das Bedürfnis deckt, und solange sie sich nur einzelnen Kreisen anpasst, ist sie nur von lokaler Bedeutung. In ihrer grossen Ausdehnung wurde sie international. Ich brauche nur auf die Römer hinweisen. Die Stadt Rom haben nicht die Römer gebaut, Syrier, Griechen und derlei Baumeister betätigten sich dort, und hatten schliesslich doch römische Kunst geschaffen. Wenn wir weiter gehen halten wir Umschau in Wien. Der grosse Fischer von Erlach kam aus

dem damals noch deutschen Prag, seine Zeitgenossen und auch spätere kamen aus allen Herrenländern nach Wien, fanden hier Freundschaft und Zuneigung, welche sie zu ihrer Kunst anspornte und sie schufen eine Kunst, obwohl jeder seine eigenen Wege ging, die österreichisch war. Sie waren die Väter der Wiener Kunst. Und so ging es vorwärts schreitend immer reicheren und grösseren Zielen zu. Vor 40 Jahren wurde in Wien ein Fest gefeiert, das noch viel grösser war, als das heutige, dem Rufe Ihres erlauchten Monarchen ~~folgend~~, kam man zu edlen Wettkämpfe hier zusammen zur Wiener Weltausstellung. Ungarn war damals sehr klein und arm vertreten, Oesterreich führte zu jener Zeit in der Kunstindustrie. Der begeisterte Kämpfer für die Kunstindustrie Jakob Falke sagt, die Ringstrasse entfaltet sich damals als via triumphalis und behauptet ihre Grossartigkeit heute noch als ein ~~einzig~~ Produkt in Wien, das bisher noch nicht übertroffen wurde.

Wenn wir nun bei diesem wunderbaren Empfang uns jetzt finden, wenn wir durchdrungen ~~sind~~ von der traditionellen Liebenswürdigkeit uns jetzt von den Wienern verabschieden, glaube ich, daß es kaum möglich ist, jenen Gefühlen Ausdruck zu geben, die unser Herz erfüllen. Diese Liebe und Freundschaft können wir nicht anders vergelten, als daß wir versprechen, daß wir bei der nächsten Gelegenheit Schulter an Schulter zusammengehen, daß wir was Kunst und Gewerbe anbelangt, Hand in Hand mit ~~einander~~ arbeiten, daß der Ausspruch unseres Kaisers Viribus unitis in der glänzendsten Weise zur Geltung komme. (Stürmischer Beifall und Eljenrufe.) Die Kapelle Drescher spielte die ungarische Nationalhymne („Szozsát“) welche mit stürmischem Beifalle aufgenommen wurde.

Vizebürgermeister Hierhammer: Ich glaube kaum, daß ich während der Zeit als ich Mitglied der Gemeindevertretung bin an einem so herzerquickenden Feste teilgenommen habe, wie es das heutige ist. Es ist unanzunehmen, als hätten wir alte Freunde, die wir schon lange nicht unter uns gesehen haben heute wiedergefunden und an unser Herz gedrückt. ~~In dem~~ In dem, was heute gesprochen wurde liegt doch so vieles was uns einet - insbesondere die Hochverehrten Worte des Herrn Oberbürgermeisters von Budapest, gesprochen hat, Worte, die ein Balsam für manche Wunde ~~sind~~ sind, weil unsere redliche Arbeit neidlos anerkannt würde. Aber einen schwerwiegenden Vorwurf können wir Ihnen nicht erheben, Sie haben Ihre Damen nicht nach Wien mitgenommen. Unter jubelnder Zustimmung der Anwesenden bringt VB. Hierhammer einen Toast auf die ungarischen Damen und dann auf die Frauen überhaupt aus.

Damit war die Reihe der offiziellen Toast beendet.

Minister des Aeussern, Graf Berchtold, der erst während des Mahles erscheinen konnte, wurde bei seinem Kommen am Eingange zu der Festsaale vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner und den obersten Gemeindefunktionären empfangen und in den Saal geleitet, wo er von den Festgästen mit stürmischem Ablaue und Bravo und Eljen-Rufe begrüsst wurde.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner unternahm dann noch einen Rundgang durch den Saal, wobei er wiederholt Gegenstand herzlichster persönlicher Begrüssungen und Ovationen war. Die Gäste blieben jedoch hoch lange in animiertester Stimmung im Saale und sprachen gegenüber ihren Wiener Nachbarn wiederholt ihre herzlichste Freude und ihren Dank für den außerordentlich herzlichen Empfang aus. Das

Arrangement des Abends lag in den Händen des Magistratsrates Formanek und des Magistratssekretärs Böttger.